Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 5. Basel, 2. Februar. **1901.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Der heutige Stand der Kriegs- und Gebrauchs-Pferdezucht in England und auf dem Kontinent. — Die Herbstmanöver 1900. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Militärische Beförderungen und Versetzungen. Freiwilliges Schiesswesen. — Ausland: Schweden: Centralverein zur Förderung der Leibesübungen. — Bibliographie.

Der heutige Stand der Kriegs- und Gebrauchs-Pferdezucht in England und auf dem Kontinent.

Sobald der südafrikanische Krieg im November 1899 grössere Dimensionen annahm, sandte das englische Kriegsamt 51,000 Pferde und Maultiere nach dem Kriegsschauplatz, auf dem sich damals nur wenige tausend Truppenpferde befanden. Allein jene Anzahl genügte, wie sich bald ergab, bei weitem nicht und wurde schleunigst gewaltig vermehrt, so dass von Oktober 1899 bis Juni 1900 allein 36,000 Pferde aus England und 34,000 Remonten aus Australien, Argentinien und New-Orleans, sowie 10,000 mit den Kolonial-Kontingenten nach dem Kriegsschauplatz giengen. Im Ganzen wurden daher bis zu jenem Zeitpunkt 80,000 Pferde nach Südafrika transportiert. Dazu kam ferner die keineswegs unbeträchtliche Anzahl, die von Juni bis Ende 1900 denselben nachgesandt und die in Südafrika selbst gekauft wurde, und heute hat England in Kansas von neuem 50,000 Pferde und Maultiere für den Krieg angekauft, von denen, da Lord Kitchener 40,000 Pferde zur Fortsetzung des Krieges verlangt hatte, die letztere Anzahl in Anrechnung zu bringen ist, so dass der gesamte Kriegsbedarf Englands an Pferden bis jetzt etwa 130—150,000 betrug.

Diesem gewaltigen Bedarf, der den der Gesamt-Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres noch um 30—50,000 Pferde übertrifft, und den Anstrengungen Englands zu seiner Deckung gegenüber, erscheint es von Interesse, einen Blick auf den heutigen Stand der Pferdezucht in England und auf dem Kontinent zu werfen.

Schon seit einigen Jahrzehnten wurde in den Kreisen der englischen Pferdezüchter auf die Gefahr der zunehmenden Abhängigkeit Englands vom Auslande hinsichtlich seiner Gebrauchspferde und auf das falsche System hingewiesen, den Händlern des Kontinents, die Zuchthengste und Stuten zu verkaufen, die mit solchem Nutzen für ihre Besitzer und die Nation zu Zuchtzwecken im Inlande bleiben würden und müssten. Die Notwendigkeit, Massregeln zur Änderung dieses Standes der Dinge zu ergreifen, wurde allgemein anerkannt, und an den betreffenden Erörterungen nahmen anerkannte Autoritäten, wie der verstorbene Herzog von Westminster, Mr. Edmond Patersall und andere teil. Allein in der gewünschten Richtung vollzog sich wenig oder gar kein Fortschritt, während sich der Pferdebedarf Englands beständig steigerte. Mit jedem Jahre erhielt dasselbe mehr Pferde vom Auslande. 1880 betrug sein Import nur 9294, erreichte jedoch 1899, allerdings dem Jahre, in welchem der Krieg begann, die Höhe von 43,900 Pferden. Während des Jahrzehnts von 1880—1889 importierte England 111,688 Pferde und in dem Jahrzehnt von 1890—1899 309,839, die bei einem Durchschnittspreis von 35 Pfd. Sterl. pro Stück fast 11 Millionen Pf. Sterl. oder 220 Millionen Mark erforderten. Allerdings entstand die Steigerung in den letzten Jahren in bedeutendem Masse durch die Einführung kleiner und billiger Ponnies und mit Fehlern behafteter Pferde, die für Tramwagen, Omnibusse und ähnliche Fahrzeuge bestimmt waren. Diese Ponnies kosten nur 6—8 Pf. Sterl. pro Stück und sie und die Omnibuspferde sind keine Tiere von dem Schlage, dessen Zucht sich in England lohnen und daher anzustreben sein würde. Allein die jährliche